

Das Grab ist leer!

Die Osterzeit steckt voller Symbole und Bräuche.
Sie machen sichtbar und erzählen von der Auferstehungshoffnung,
von der Hoffnung auf neues Leben.

Ich erinnere mich:

Mit allen Kindern aus der Nachbarschaft haben wir uns
am Karfreitag verabredet und in aller Stille Nester für
Ostern in unsere Gärten gebaut.

Unsere Osternester waren keine gewöhnlichen Nester,
wie sie Vögel bauen, es waren eher Höhlen.

Baumaterial gab es genug hinter den Garagen und im
Garten: Steine, Holzbretter, Stöcke und weiches Moos.



Bibel erzählen Markus 15, 42-47

Josef.

Er gehört zu denen, die etwas zu sagen haben.

Sein Wort hat Gewicht im Jüdischen Rat.

Aber jetzt ist er sprachlos.

„König der Juden“ das Lachen der Leute klingt noch immer in seinen Ohren.

Er steht am Kreuz.

Es ist Abend. Der Kummer wiegt schwer.

Jesus ist tot. Und jetzt?

In seinem Kummer handelt Josef. Er kümmert sich.

Er wagt es und fragt nach Jesu Leichnam: „Kann ich Jesus vom Kreuz nehmen?“

Josef von Arimathäa, einer der auf das Reich Gottes wartet, kümmert sich um die Beerdigung.

Er kauft ein Leinentuch. Josef nimmt Jesus vom Kreuz und wickelt ihn in das Tuch.

Er besitzt eine Grabstelle in Felsen gehauen und legt ihn dort hinein.

Es kostet viel Kraft den schweren Stein vor die Höhle zu rollen.

Aber es muss sein, damit nachts keine Tiere wildern.

Josef hält den kleinen Stein in der Hand und schmunzelt „dafak“ – klopfen“.

Noch nie hatte er sich über diese kleinen Steine Gedanken gemacht und jetzt:

„Ja, Jesus, ich klopfe an...“

Josef nimmt den kleinen Stein, verkeilt den großen Stein und verriegelt das Grab.

Hier gibt es jetzt nichts mehr zu tun.

Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Josefs, lassen Jesus nicht aus den Augen.

Sie sehen das Grab. Jesus ist sicher.

„Wie kann Josef sein Grab hergeben?“ fragt sich Maria Magdalena.

Was für eine Nacht...

Was für ein Tag. Immer die gleichen Gedanken.

Bibel erzählen Markus 16, 1-8

Der Kummer wiegt schwer. Nun ist es Maria Magdalena, die sich kümmert.

Zusammen mit Maria, der Mutter des Jakobus und Salome kauft sie wohlriechende Öle.

Sie bereiten sich vor und wollen Jesus salben.

Die Sonne scheint noch golden, als die drei Frauen auf dem Weg zum Grab sind.

So früh sind sie losgegangen. „Wer wälzt uns den großen Stein weg?“ fragt Maria Magdalena „das schaffen wir nicht!“ - „Ich habe auch keine Kraft mehr vom vielen Weinen.“
„Seht nur, der Stein ist weg!“

Ohne groß nachzudenken gehen sie in die Höhle. Eine junge Gestalt mit strahlend hellen Gewand sitzt dort. Sie erschrecken sehr. Doch sie hören: „Erschreckt nicht. Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist von den Toten auferweckt worden, er ist nicht hier!“

„Jesus wird nach Galiläa gehen, dort werdet ihr ihn sehen. Sagt den anderen Jüngern Bescheid. Die Frauen laufen und laufen und laufen.

Ganz außer Atem sind sie und zittern am ganzen Körper vor Angst.
Und sie sagen niemanden etwas.

Bibel erleben

Markus beendet sein Evangelium am Ostermorgen am leeren Grab.
Die Frauen zittern vor Angst und sind gelähmt.

Es liegt an uns die Auferstehungs-Botschaft in die Welt zu tragen.

Es liegt an uns zu erzählen: der Stein ist weg - das Grab ist leer - Jesus ist auferstanden!

Am Ostermorgen lagen in der Höhle, unter dem Dach gut geschützt, bunte Ostereier.

Das ist nach unserem Geschmack – so schmeckt das neue Leben!

Osterhöhle bauen

So eine Steinhöhle können Kinder auf dem Gelände der Kirchengemeinde bauen.

Gemeinsam mit den Kindern auf Material-Suche gehen.

Das lässt sich mit einem Frühlingsspaziergang in den Ferien verbinden.

Beim Bau der Osterhöhle können die Kinder über Josef und die Frauen nachdenken.

Kummer und kümmern.

Sterben und warten auf das Reich Gottes.

Gott nimmt das Schwere.

Wie erzählen wir davon?

Wie tragen wir den Osterfunken in die Welt?



Ostern können Kinder mit ihren Familien zum offenen Grab gehen!

Susanne Paetzold, Referentin Arbeitsbereich Kindergottesdienst Michaeliskloster Hildesheim